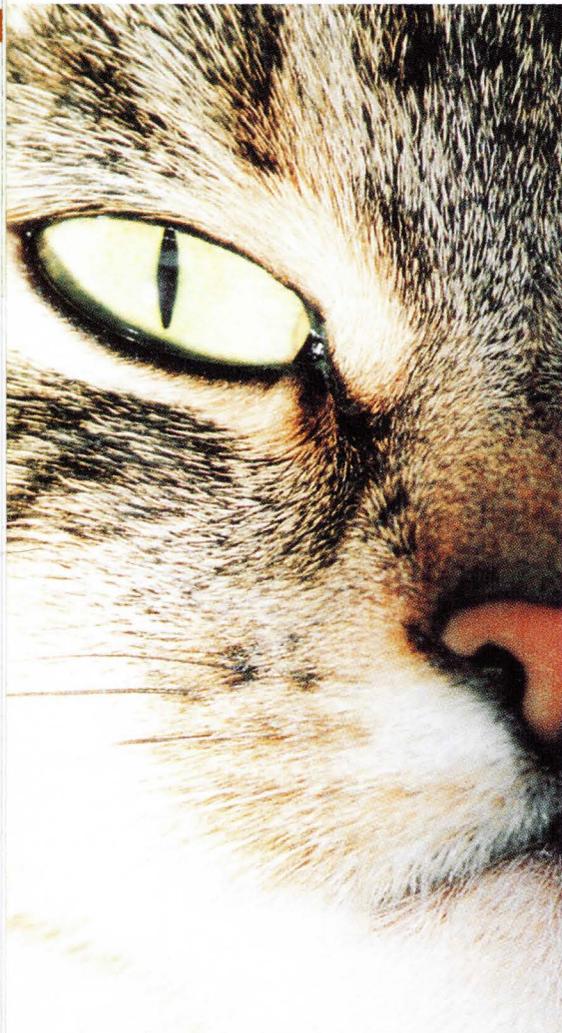


Dr. Christa Mache
 Universitätsklinik für Orthopädie bei
 Huf- und Klautieren der
 Veterinärmedizinischen Universität Wien

Das Haustier in der Heraldik

Teil 5

Die Katze



ERST IN DER NEUESTEN ZEIT WIRD DIE KATZE, NACH DEM HUND, DAS LIEBSTE HAUSTIER. ALS EINES DER LETZTEN DOMESTIZIERTEN HAUSTIERE EROBERTE SIE MIT IHREM WESEN UND VERHALTEN DIE WELT DES MENSCHEN. DIE VIELFALT IHRER DARSTELLUNG IN PLASTIKEN, GEMÄLDEN UND ZEICHNUNGEN IST DEMENTSPRECHEND GROSS. ES IST DEN WENIGSTEN BEKANNT, DASS DIE KATZE AUCH IN DER HERALDIK DARGESTELLT WIRD.

Zahlreiche Sagen und Mythen umgeben die Katze. Sie wurde im alten Ägypten als heiliges Tier verehrt. In der Stadt Bubastis wurden alljährlich der Göttin Bastet zu Ehren Feste gefeiert (ihr war die Katze zugeordnet). Als Fruchtbarkeitssymbol und zugleich als Schützerin der Kornkammern Ägyptens wurde die Katze geschätzt. Eigene Friedhöfe waren für die heiligen Tiere der Ägypter vorgesehen. Die Tiere wurden mumifiziert; die Ausführung der Einbalsamierung richtete sich nach dem Reichtum des Besitzers.

Ein Tier, das den Ägyptern so bedeutsam war, rief natürlich die Nachbarn auf den Plan, und so schmuggelten die Phönizier Katzen auf ihren Schiffen nach Europa. Die siegreichen Perser nahmen Katzen als Geschenk nach Hause, römische Legionäre brachten sie nach Rom.

Die Kinder Israels nahmen auf ihrer Flucht aus Ägypten allerdings keine Katzen mit. Sie waren katzenverachtende Nomaden, und daher bleiben in der Bibel Katzen unerwähnt. Diese nomadische Gleichgültigkeit gegenüber einem Tier, das nicht nützlich ist, setzt sich eigenartigerweise im Christentum fort.

In den Tierfabeln von Äsop wird die Katze als falsch und hinterhältig beschrieben. Diese Wesenszüge blieben an der Katze jahrhundertlang haften. Erst im Rom des Kaisers Augustus gab es wieder Katzen, die allerdings als Luxustiere gehalten werden,

denn Mäuse und Ratten wurden von gezähmten Wiesel und Schlangen in Schach gehalten.

Den Germanen waren Hauskatzen fremd. In den nordischen Mythen konnte sich die Körperseele eines schlafenden Menschen in eine andere Form hüllen, zumeist in eine Tiergestalt. Bedeutende Menschen zogen als Adler durch die Lüfte oder stapften als Bär durch die Wälder. Weniger bedeutende Menschen hatten auch geringere Seelen und dementsprechend nur kleine Seelentiere, wie zum Beispiel die Maus und das Wiesel. Die Wildkatze war das heilige Tier der Freyja, einer hochgestellten Göttin der Wanen, der nordischen Altgötter, und galt als Symbol der freien Liebe. Freyja stellt das Idealbild der nordisch-germanischen Hausfrau dar und taucht im späteren Märchen als Frau Holle auf. Bei den Asen, den germanischen Junggöttern, hieß sie Frigga. Sie war mit Odin verheiratet und die Mutter des Lichtgottes Baldur. Zu dessen Totenfeier fuhr Frigga mit einem Katzenspann.

Im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit war es um die Katze eher schlecht bestellt; sie wurde als das Böse verteufelt und wurde mit den Frauen, die man als Hexen zum Scheiterhaufen verurteilt hatte, mitverbrannt. Als Personifizierung des Teufels wurde sie gejagt und auf das grausamste getötet. Das trug dazu bei, daß die Pest und andere Seuchen, die von Ratten und Mäusen übertragen wurden, überhandnahmen.

Es gibt viele künstlerische Darstellungen der Katze; auch als Hauszeichen dienen Katzendarstellungen (z.B. Wirtshausschilder, „Gasthaus zur schwarzen Katze“). In Konstanz gab es eine Geschlechtergesellschaft, eine Vereinigung von Patriziern der alten „Freien Reichsstadt“, die sich nach dem Haus, in dem sie ihre Versammlungen abhielt, „Zur Katze“ nannte. Als Symbol der Gesellschaft diente eine silberne gekrönte Katze im blauen Feld. In neuerer Zeit finden sich Katzenmotive auch auf Briefmarken und Postkarten.

Familienwappen und Ortswappen

Das Führen der Katze im Wappen weist zumeist auf redende Wappen hin. So findet man in dem Wappen des schottischen Clan's CHATTAN eine Wildkatze. Die Familie CATESBY führt eine gescheckte Katze im Schild, die eine Maus im Maul hält.

Einige Familien, wie zum Beispiel die Familie Katzprenner, führen ihren Namen auf einen Hofnamen, Katzprenning, zurück. Katzenstein, eine Linie dieser sehr verbreiteten Familie führt in Gold eine schwarze Katze gegen einen Fels springend

(Abb.1). Ein anderer Zweig dieser Familie führt, in schwarz auf einem goldenen Dreieck sitzend eine wilde silberne Katze, überhöht von zwei schräggekreuzten Feuerhaken mit goldenen Stielen.

Das Wappen Katzdorf ist Familien- und Ortswappen zugleich (Abb. 2). Ein Klostersiegel des Ortes Katzwang zeigt einen Kater mit Leibgürtel, unterlegt mit zwei in Andreaskreuz gelegten Krummstäben (Abb.3). Das Wappen der Familie Katzbeck zeigt in Gold auf einem naturfarbigen Dreieck eine sitzende, schwarze Katze, im Maul eine Maus haltend, als Helmzier das Wappenbild, die Katze auf einem goldenen Polster sitzend (Abb.4).

Drei nichtredende Familienwappen zeigen ebenfalls die Katze. Die Familie Kah, Kreis Baden – Baden, z. B. führt in Silber einen roten Katzenkopf, die Helmzier zeigt das Wappenbild (Abb. 5). Die Familie Steinhaus in der Grafschaft Ravensberg führt in Silber einen schwarzen Katzenkopf (Abb.6). Die italienische Familie Partini führt im silbernen Schild einen roten Querbalken und darüber einen aufspringenden, goldenen Kater (Abb.7).

Literatur bei der Autorin

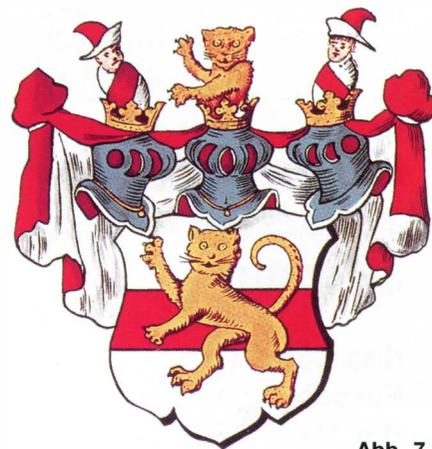


Abb. 7

- Abb. 1: Katzenstein, Familienwappen.
- Abb. 2: Katzdorf, Familien- u. Ortswappen.
- Abb. 3: Katzwang, Klostersiegel.
- Abb. 4: Katzbeck, Familienwappen.
- Abb. 5: Kah, Familienwappen.
- Abb. 6: Steinhaus, Familienwappen.
- Abb. 7: Partini, Familienwappen.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

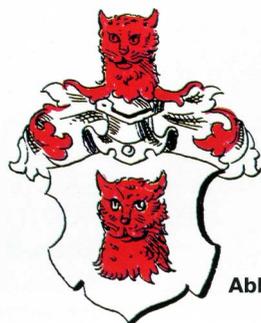


Abb. 5



Abb. 6

